

**Kommentar****Ungeklärt**

Erstellt 08.07.10, 07:00h

Das Urteil ist gefällt und lässt doch die entscheidende Frage unbeantwortet. Die Frage, wie hoch die Lärmbelästigung für die Anwohner des Phantasialands denn nun sein darf. Um diese wichtige Entscheidung haben sich die Verwaltungsrichter geschickt herumgedrückt, als sie die Baugenehmigung für Wakobato wegen formaler Aspekte aufgehoben haben. Insofern ist die nächste juristische Auseinandersetzung schon absehbar. Denn diese Frage muss früher oder später abschließend geklärt werden.

Auf jeden Fall war das Urteil aber eine schallende Ohrfeige für die Stadt. Obwohl das Thema Phantasialand contra Anwohner schon seit geraumer Zeit zu einem Dauerbrenner geworden ist, und man absehen konnte, dass die neue Attraktion „Wakobato“ für weiteren Zündstoff sorgen wird, hat man eine Baugenehmigung erteilt, die nicht einmal den formalen Kriterien standhält. Selbst wenn man den Verantwortlichen zugute hält, dass die Materie nicht einfach ist: Etwas mehr Sorgfalt wäre da durchaus angebracht gewesen.

Aber auch die Politiker kommen nicht gut weg. Denn die verschiedenen Stadträte haben es letztlich zu verantworten, dass in dem Bereich ein reines Wohngebiet an einen Gewerbebetrieb angrenzt. Dass es zu Konflikten kommen würde, war voraussehbar, denn erste Klagen von Phantasialand-Anwohnern gab es bereits Ende der 1960er Jahre. Doch es wurde versäumt, frühzeitig nach Lösungen zu suchen, die den Konflikt entschärfen.

Die Anwohner können sich zunächst einmal freuen. Sie hatten bislang das Gefühl, dass die Stadt den wirtschaftlichen Belangen des Unternehmens mehr Beachtung schenkt als ihrem Bedürfnis, auf ihren Grundstücken weniger Lärm zu hören. Nach dem Urteil muss die Stadt jetzt bei künftigen Baugenehmigungen dem Thema Lärmbelästigung noch mehr Bedeutung einräumen. Aber auch die Anwohner wissen, dass die entscheidende Frage, wie viel Lärm ihnen zuzumuten ist, noch nicht abschließend beantwortet wurde.

Das Urteil des Verwaltungsgerichtes kann zudem auch als Mahnung für die geplante Erweiterung des Phantasialands verstanden werden. Auch hier sind juristische Auseinandersetzungen eher wahrscheinlich. Die Richtung scheint klar zu sein: Nur wenn die berechtigten Belange von Anwohnern und Naturschützern berücksichtigt werden, hat das Projekt überhaupt eine Chance auf Umsetzung. Das bedeutet, alle Alternativen für eine mögliche Erweiterung müssen ernsthaft und umfassend geprüft und vorbehaltlos mit allen Interessensgruppen diskutiert werden.